

Dürr'sche Buchhandlung in Leipzig.

Inhaber:

Johannes Friedrich Dürr.

Gegründet 1856.



Stenogramm: V.

Leipzig, den 15. II. 1910.

Postfach Nr. 396.

Hochzuverehrender Herr Herr

Vor geraumer Zeit nunmehr gestattet ich mir, an Sie in Sachen der Erweiterung und Umgestaltung des philosophiegeschichtlichen Lexikons von Noack ~~an Sie~~ heranzutreten. Sie waren so gütig, mir Ihre Ansicht hierüber mitzuteilen. Ich habe nun länger nichts von mir hören lassen. Trotzdem kann ich Ihnen aber versichern, dass ich in der Zwischenzeit nicht müßig gewesen bin. Ein sehr tüchtiger akademischer Gelehrter jüngeren Alters hat ^{mit} mir eingehend über die redaktionell-technischen Fragen der Angelegenheit verhandelt. Schliesslich ersuchte er mich aber, im Hinblick auf eigene andere, für seine weitere Zukunft umgäng-lich nötigen Aufgaben die endgültige Entschlussfassung über meinen Plan aufzuschieben. Ich glaube, mich dieser Bitte nicht entziehen zu dürfen, da ich aus den in gütiger Weise von so vielen Seiten mir in dieser Angelegenheit zugegangenen Anregungen erkennen musste, wie schwierig die Durchführung des Planes an sich ist und wie wohl überlegt deswegen auch die redaktionell - technischen Vorarbeiten dazu getroffen werden müssen.

Zweck meiner heutigen Zeilen ist nun, Sie vertraulich über den Grund der Verzögerungen zu informieren, da mit Sie über die tatsächliche Lage der Sache orientiert sind, falls zufällig von anderer Seite ein ähnliches Projekt einmal auftaucht. Selbstverständlich würde ich, wenn Sie Ihre Zustimmung dazu geben, mir gestatten, Ihnen weitere



Vertrag über die Herausgabe eines Buches

Nachricht zkommen zu lassen , sobald die Vorarbeiten es erlauben .

Ich schliesse für heute , bitte Sie , im übrigen auch fernerhin der philosophischen Richtung meines Verlages Ihr gütiges und wohlwollendes Interesse zu bewahren und zeichne

mit dem Ausdruck vorzüglichster Hochachtung

ganzergebenst

Vor geräumter Zeit wurde ich durch Sie in Sachen
 der Herausgabe des philosophisch-historischen Lexikons
 von Neudamm an Sie herangetreten . Sie waren so gütig , mir Ihre Ansicht
 hierüber mitzuteilen . Ich habe nun länger nichts von mir hören lassen .
 Trotzdem kann ich Ihnen aber versichern , dass ich in der Zwischenzeit
 nicht müde gewesen bin . Mir sehr wichtiger akademischer Geschäfte
 wegen ist es mir nicht gelungen über die redaktionell-technischen
 Fragen der Angelegenheit verhandelt . Schließlich erwachte er mich
 aber , im Hinblick auf eigene andere , für seine weitere Zukunft ungenügend
 sich nötigen Aufgeben die endgültige Entscheidung über meinen Plan
 aufzuschreiben . Ich ersuchte , mich dieser Bitte nicht entziehen zu dürfen
 da ich aus den in gütiger Weise von so vielen Seiten mir in dieser Ange-
 legenheit zugegangenen Anregungen erkennen musste , wie schwierig die
 Durchführung des Planes an sich ist und wie wohl überlegt bewegen auch
 die redaktionell - technischen Vorarbeiten dazu getroffen werden müssen .
 Zweck meiner heutigen Zeilen ist nun , Sie vertieft über den
 Grund der Verzögerungen zu informieren , da mit Sie über die tatsäch-
 liche Lage der Sache orientiert sind , Teile derselben von anderer Seite
 ein ähnliches Projekt einmal aufzuheben . Selbstverständlich wurde ich
 wenn Sie Ihre Zustimmung dazu geben , mir bestätigen , Ihnen weitere

Neumann, Neudamm